



Demokratie im Stuhlkreis: hier zählt jede Stimme.

Sie machen sich stark für ihre Themen: die KiJuPa-Mädchen und Jungen der Ruhr Caritas.

Demokratie lernen im Stuhlkreis

*„Junge Themen“ bestimmen die KiJuPa:
Bistumsweites Treffen der Caritas-Kinder- und Jugendparlamente in Mülheim*

TEXT UND FOTOS ALEXANDER RICHTER

D

ie Themen liegen auf dem Tisch, sie brennen ihnen unter den Nägeln: „Wir wollen W-LAN überall, wir wollen länger Fernsehen schauen am Abend und auch mehr Taschengeld.“ Das hatten sich die jungen Abgeordneten der Kinder- und Jugendparlamente (KiJuPa) aus Kinderheimen und anderen Jugendeinrichtungen der Caritas im Bistum Essen als „geforderte Wünsche“ so aufgeschrieben.

Die KiJuPa-Kids vertreten die Interessen ihrer jungen Altersgruppen, wozu natürlich die Nutzung der neuen Medien vorrangig zählt. Sie alle haben aber schon erfahren: Demokratie ist auch in der Caritas kein Wunschkonzert. Leon (17) aus Gelsenkirchen: „Es macht aber Spaß, für seine Ziele zu kämpfen. Das nehmen wir hier mit für das ganze Leben.“

Zum ersten Mal trafen sie sich jetzt im Mülheimer Naturfreudehaus zum bistumsweiten Erfahrungsaustausch. Das Ergebnis beim Erleben von demokratischen Prozessen: Man redet und diskutiert im Stuhlkreis, hört auch die Argumente der anderen Seite. Keiner gibt wie derzeit in Washington per schwungvoller Unterschrift und einem Wisch die Richtung vor, die oftmals in die Irre führt. Nein, die Jung-Parlamentarier verstehen einander, ziehen irgendwo alle am gleichen Strang. Am Ende steht z.B. dieser Kompromiss: W-LAN wird überall in Kürze vorhanden sein. Nur über die Kürze der Kürze wird noch verhandelt ...

Mein Problem ist dein Problem

Demokratische Strukturen und Partizipation: Das schreibt das Kinder- und Jugendhilfegesetz zwingend vor. „Da sind wir in der Pflicht“, kommentiert Caritas-Fachreferentin Reinhild Mersch, die erläutert, dass im Ruhrbistum alle Einrichtungen, die mit Kindern und jungen Leuten ar-

beiten, solch demokratische Strukturen eingeführt haben. Jetzt in Mülheim sind allerdings nur sechs (2x Duisburg, 2x Gelsenkirchen, Mülheim und Bottrop) von 14 möglichen Parlamentsgruppen anwesend. „Schade, wir hoffen dass es beim nächsten Mal mehr Teilnehmer werden“, sagt Dorothe Möllenberg vom Kinder- und Jugendhaus St. Elisabeth in Gelsenkirchen.

Die Nachwuchs-Parlamentarier, die mit ihren erwachsenen Erziehern dem Ruf an die südliche Ruhr gefolgt sind, haben ihr Kommen nicht bereut. Man lernt sich untereinander besser kennen, sieht, dass man mit den eigenen Problemen nicht alleine steht. „Ach, bei Euch klappt das mit dem Fernsehen nach 22 Uhr abends auch nicht, dann lasst uns doch mal gemeinsam überlegen, ob wir was erreichen können. Zum Beispiel ein Fußballspiel zu Ende gucken ...“ Landesweit hatte es 2015 schon einmal ein KiJuPa-Treffen gegeben, die Initiative dazu schief dann aber wieder ein. Jetzt: ein neuer Anlauf im Ruhrbistum. „Die jungen Leute sollen und können Demokratie

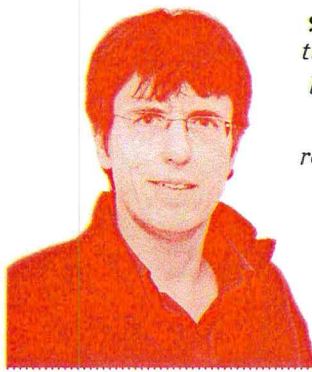
erleben, in der sie ihren Alltag bewusst und gezielt mitgestalten“, gibt Reinhild Mersch die Richtung vor. Die Nachwuchs-Parlamentarier, die keine Parteien und keine „Wahlkrämpfe“ kennen, haben längst begriffen: „Demokratie ist, wenn wir gemeinsam eine Lösung suchen und nicht einer von oben herab bestimmt.“

Die Kids jedenfalls sind hochmotiviert bei der Sache, hören zu und quatschen nicht dazwischen. Auch das Handy bleibt aus – zumindest während der Gruppensitzung. Die Atmosphäre ist friedlich, auf Konsens angelegt. Auch wenn's manchmal lange Diskussionen sind. So wie bei Christoph, der sein Taschengeld – immerhin 30 Euro plus 15 Euro Sparschulage – aufs Konto überwiesen haben will. „Dann habe ich einen besseren Überblick und bin Herr über mein Geld“, sagt der junge Mann, der sich am Ende auch durchsetzt. Der Respekt seiner jungen Kollegen ist ihm sicher: „Mensch, das ist 'ne gute Idee, wollen wir auch.“

Applaus aus dem Plenum

Auch der kleine Hasan, gerade mal zehn Jahre jung, bringt sich ein. Er kniet auf dem Boden, um sich herum sechs Legohäuser, die in echt die Wohnhäuser des Caritas-Kinderdorfs „Am Köllnischen Wald“ in Bottrop symbolisieren. Und Hasan hat die Aufgabe, sie seinen Mit-Parlamentariern vorzustellen. Der junge Deutsch-Türke ist nervös, als er die Namen der einzelnen Wohngruppen-Häuser aufzählt. „Sausewind“ und „Horizont“ weiß er noch, aber dann der Lapsus mit „Haus Adlerauge“: das Adlerauge fällt ihm einfach nicht ein. Bianca Sprave-Pütter, seine Betreuerin, hilft ihm aus der Patsche. Hasan schüttelt sich kurz, lächelt ganz gewinnbringend, sagt noch, dass „50, nein 60 Kinder hier leben“ – und bekommt viel Applaus aus dem Plenum. Hasan hat seine Sache gut gemacht und ein Stück weit Demokratie mit Legosteinen gelernt. Dass er einen Fehler gemacht hat? Geschenk! Denn alle im Raum wissen: „Auch Fehler und kleinere Pannen gehören zur Demokratie dazu.“

In der Regel treffen sich die einzelnen KiJuPa einmal im Monat, sehr oft dienstags für eine Stunde. Manchmal falle das Plenum aus, das sei schade, meint die Deutsch-Türkin Dilara (16) aus Gelsenkirchen, denn ein Problem acht Wochen auf die lange Bank zu schieben, sei nicht wirklich zielführend. Dann eiere die Demokratie der kleinen Bei-



„Die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an demokratischen Prozessen, auch Partizipation genannt, gelingt dann besonders gut, wenn die erwachsenen Erzieher die Kids gut an- und begleiten. Vor allem die Fähigkeit, miteinander zu reden, zuzuhören und z.B. Fragen zu stellen, muss besonders von den Jungen (5–10-jährigen Kinder) aber auch von den Älteren erprobt und geübt werden.“

REINHILD MERSCH

Diözesan-Referentin, Ruhr Caritas Essen

spiele in einer Warteschleife. „Nicht gut“, kommentiert das selbstbewusst auftretende Mädchen.

Ganz wichtig für die Kids ist das Thema „Ausflüge“: Mal gemeinsam 'nen Burger essen oder ein Eis schlecken. Mal Grillen im Garten oder 'nen DVD-Abend. Und einmal im Jahr 'ne große Fahrt – etwa nach Brühl (bei Köln) ins Phantasialand.

Gunnar Brock vom Kinderheim St. Barbara in Duisburg weiß so viel Engagement zu schätzen: „Es ist gut, dass ihr unsere Themen immer wieder vor Augen führt, dann denken wir auch an die Umsetzung, wenn

möglich.“ Was Michael schmunzeln lässt. „Ein bißchen dürfen wir schon mitbestimmen“, meint er, der auf Krücken zum Treffen gehumpelt kommt. Er hat sich am Fuß die Bänder gedehnt. Aber deshalb die Sitzung ausfallen lassen: „Kommt nicht infrage, hier geht's doch auch um mich.“

Am Ende des Treffens dürfen alle Kids auch wieder richtig jung und verspielt sein: Grillwürstchen, Bogenschießen und natürlich Facebook und Twitter. Die Smartphones werden rasch wieder auf laut gestellt ...

EINE TOLLE IDEE DER NIKOLAUSBURGER AUS DUISBURG

Zicklein für Äthiopien

Mit einer klugen Spendenaktion haben die Kinder des Schifferkinderheims „Nikolausburg“ der Caritas in Duisburg jetzt 17 junge Ziegen finanziert, die in Äthiopien allein-erziehenden Frauen und arbeitslosen Jugendlichen das Leben erleichtern sollen. Für die Idee und ihr Engagement wurden die Kids jetzt sogar ausgezeichnet. Sie erhielten den Beteiligungspreis des Bundesverbandes katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen, der ihnen auf dem 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Düsseldorf verliehen wurde. Sechs Kinder und Jugendliche aus dem Kinderparlament der Nikolausburg waren dazu mit zwei Erziehern in die NRW-Landeshauptstadt gereist, um stolz den Originalitätspreis entgegenzunehmen. Die Trophäe, wie passend, war eine aus Blech geschweißte Ziege ...



Linkes Bild: Freuen sich über die Auszeichnung: Kinder-Parlamentarier der Nikolausburg. Mit im Bild (Mitte) Andreas Kollöchter, Leiter des Schifferkinderheims, (2. von links) Martina Levermann-Burring, pädagogische Leiterin, und Dr. Hans Custodis (rechts), Vorstandsvorsitzender des katholischen Erziehungsvereins und Preisstifter. Rechtes Bild: Angekommen: Wie bei diesem Jungen auf dem Land in Äthiopien war die Freude über die Zicklein vom Niederrhein groß.